Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede i. W. Hans. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunfts- und Angebotsgebühr 20 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Mittwoch, den 20 August 1919 — Nummer 198

Der künftige finanzielle Bedarf des Reiches.

Die von dem Reichsfinanzminister Erzberger in Aussicht gestellte Denkschrift über den künftigen finanziellen Bedarf des Reiches und seine Deckung ist der Nationalversammlung zugegangen. Es heißt darin u. a.: Nach den vorläufigen Veranschlagungen kann das Ausmaß des finanziellen Bedarfs von Reich, Staat und Gemeinden wie folgt geschätzt werden:

Reichsbedarf	17,5 Milliarden ℳ
Einzelstaaten u. Gemeinden	6,5 Milliarden ℳ
Gesamtbedarf	24 Milliarden ℳ

Der Reichsbedarf von 17,5 Milliarden ℳ wird von den beiden Ausgabeposten:

Schuldendienst und Hinterbliebenenfürsorge.

entscheidend beherrscht. Aber auch die Ausgaben für das Heer und die gesamte Zivilverwaltung werden eine ansehnliche Höhe erreichen. Im einzelnen ist der Betrag von 17,5 Milliarden ℳ wie folgt zu gliedern, wobei zu Vergleichszwecken die Ausgaben des Rechnungsjahres 1913 beigefügt sind:

	jetzt	1913
für den Schuldendienst . .	10 000	230
für d. Fürsorge d. Kriegsteilnehmer u. Hinterbl. .	4 300	—
für die Wehrausgaben .	1 500	2000
für die Verwaltung . .	1 700	200
	17 500	2430

Die empfindlichste Belastung des Reichshaushaltes ist der Zinsendienst für die Reichsschuld. Bei der Schätzung eines Bedarfs von 10 Milliarden ℳ wurde davon ausgegangen, daß bis zum Ende des laufenden Rechnungsjahres die Reichsschuld auf rund 200 Milliarden ℳ gewachsen sein dürfte. Eine dauernde Belastung für das Budget bedeutet auch die Fürsorge für Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebenen. Die Abschätzung des Bedarfs für Heer und Marine ist wegen der noch unübersehbaren Wirkungen der durch den Friedensvertag Deutschland auferlegten Abrüstung unsicher. Soviel aber scheint gewiß: Obwohl das Heer nach Artikel 160 nur 100 000 Mann und die Seemacht nach Artikel 183 lediglich 15000 Mann zählen werden, dürften die effektiven Ausgaben, die als Folge der Umgestaltung der Heeresorganisation erwachsen, mit schätzungsweise 1½ Milliarden ℳ zu veranschlagen sein. Hinsichtlich der verhältnismäßig hoch angesetzten Ausgaben für die Zivilverwaltung ist auf die Erweiterung des Aufgabenkreises des Reiches, auf die die Einnahmen erheblich übersteigenden Ausgaben der Post- und Telegraphenverwaltung, auf die großen Mehrausgaben für die Verwaltung des vom Reiche zu übernehmenden Eisenbahnwesens sowie auf die Teuerungszulagen, die im Reichshaushalt für das Jahr 1919 auf 1600 Millionen Mark veranschlagt sind, hinzuweisen. Die Veranschlagungen des Reichsbedarfs auf 17,5 Milliarden Mark stellt nicht die Endsumme der Belastung dar.

Einmal ist es der Saldo, der sich aus der Liquidation der Kriegsgesellschaften ergeben wird. Ein weiterer, wesentlich stärker ins Gewicht fallender Faktor sind die Entschädigungsleistungen an die Entente und die Kosten für das Besatzungsheer.

Die Angaben über

den Bedarf der Einzelstaaten und Gemeinden

einschließlich der Gemeindeverbände beruhen auf Schätzungen aus einer vorläufigen Ausarbeitung umfangreichen Materials, das dem Reichsfinanzminister auf Grund von Umfragen zugegangen ist. Soweit sich übersehen läßt, fällt von den 6,5 Milliarden etwa je die Hälfte auf die Einzelstaaten und die Kommunalverbände.

Die Denkschrift gibt dann einen

Gesamtüberblick

über die Entwicklung des Reichsetats seit dem Jahre 1913. Im Kriege haben die für das Rechnungsjahr 1914 geschätzten Einnahmen einen erheblichen Rückgang erfahren.

Bislang stehen im Reiche folgende Erträgnisse aus laufenden Steuern zur Verfügung:

a) laufende Steueraufkommen für das Reich vor dem Kriege (Voranschlag für das Rechnungsjahr 1914) 1767 Mill.

b) Steuermehraufkommen aus laufenden und neu eingeführten Steuern für das Reich im Kriege 4086 Mill. ℳ

c) laufende Steueraufkommen für das Reich aus der ersten Steuervorlage nach dem Kriege (Juli 1919) 1200 Mill. ℳ

Zusammen rund 7 Milliarden ℳ

Zinsenersparnis aus dem Aufkommen der der Nationalversammlung vorgelegten Kriegssteuern 0,6 Mill. ℳ

7,6 Milliarden ℳ

Durch den Verlust an steuerleistungsfähigen Landesteilen im Osten und Westen, sowie im Norden, und wie er durch den Friedensvertrag vom 28. Juni 1919 erfolgen dürfte, ist den Steuereinnahmen ein Ausfall von etwa zehn Proz. entstanden. Die Reichsfinanzverwaltung glaubt aber annehmen zu können, daß es möglich wäre, diesen Verlust durch eine Umgestaltung der Steuerverwaltungen ausgleichen zu können. Unter Vorbehalt der erwähnten Einschränkungen beträgt das Aufkommen aus Reichssteuern gemäß obiger Aufstellung 7,6 Milliarden ℳ. Diesem Aufkommen steht — ohne Berücksichtigung der sich aus dem Friedensvertrag ergehenden Verpflichtungen — ein eigener Reichsbedarf von rund 17 Milliarden ℳ gegenüber. Der Fehlbetrag erreicht demnach 10 Milliarden ℳ. Er könnte eine erste Ermäßigung durch zwei Steuern erfahren.

a) durch das Erträgnis der Vermögensabgabe, die mit 2,5 bis 3 Milliarden Mark veranschlagt werden, b) durch den Ertrag der ausgebauten Umsatzsteuer, die einen Mehrerlös von drei Milliarden ℳ erbringen soll.

Beide Steuern würden demnach zusammen 5,5 bis 6 Milliarden ℳ Zuwachs ergeben haben, und das Defizit für das Reich von 10 auf 4,5 bis 4 Milliarden ℳ vermindern.

Zu beachten ist, daß der gegen den Frieden um rund drei Milliarden gestiegene Bedarf der Länder und Gemeinden zu decken ist. Für diesen ganzen Mehrbedarf von Reich, Land und Gemeinde wird der Ausbau des bisherigen Steuersystems nicht ausreichen. Es bedarf einer neuen grundlegenden Aenderung des bisherigen Steuersystems durch Einführung einer umfassenden stark gegliederten sozial ausgestalteten Reichseinkommensteuer.

* * *

Die Kämpfe in Oberschlesien.

Militärkämpfe mit den Aufständigen.

Berlin, 18. Aug. Die Lage im oberschlesischen Industriebezirk ist heute äußerst ernst. An vielen Stellen steht Militär im Kampf mit den Aufrührern. Ueberfallartige Angriffe erfolgten in der letzten Nacht in Tarnowitz, Naklow, Razienkan, Hohenlinde, Karf und Scharley. Ueberall wurden die Putschversuche durch Reichswehr und Mannschaften des Freikorps Tüllmann im Keime erstickt. Das Generalkommando in Breslau erwartet auch weiterhin, Herr der Lage zu bleiben. Seit heute früh sind alle Gruben militärisch besetzt. Auch das Lichtwerk Charzow ist besetzt. Die Nachricht von dem Eingreifen polnischer regulärer Truppen bestätigt sich. Bei Neu-Berun sind etwa 100 polnische Reguläre über die Grenze gegangen und haben sich mit den Aufständischen vereinigt.

Die Streiklage in Oberschlesien.

WTB. **Kattowitz**, 18. Aug. (Telgr.). Zur Streiklage in Oberschlesien ist zu melden:

Der Streik geht weiter, hinzugekommen sind fünf Gruben des Rybniker Reviers. Vom Streik unberührt ist nur noch der Hultschine Bezirk. Das Eintreten des Ribniker Reviers in den Streik wirft ein grelles Schlaglicht auf die polnischen Putsche, die mit der Streikbewegung Hand in Hand gehen.

Aus dem Beuthener Revier wird hierzu gemeldet: Nach 2 Uhr setzten fast gleichzeitig die polnischen Putschbestrebungen in folgenden Orten ein: Bobrek, Hohenlinde, Lipine, Dombrowka, Scharley und Birkenhain, ganz besonders in Karf und Gedulla-Hütte. Die Ortschaften gingen teils an die Polen verloren, wurden aber größtenteils, nachdem Verstärkungen herangeholt worden waren, wiedergenommen. Auch Dombrowka war in den Vormittagsstunden noch in polnischer Hand. Seine Entsetzung ist aber jede Stunde zu erwarten. Eine größere Unternehmung ist augenblicklich im Gange in der Richtung Schomberg, Julienhütte und Karf.

Aus dem Kattowitzer Bezirk wird gemeldet: Tichau ist entsetzt. Unsere Truppen gingen vor in der Richtung Nikolai, Tichau und Paprotzan. Bisher gesichert ist die Linie bis zum Kanal südlich Paprotzan. Augenblicklich besteht keine Verbindung südlich Groß-Chelm, ebenso keine Verbindung in der Richtung Alt-Neuberun. Die Schildwache südlich Neuberun bei Jedlin wurde überrumpelt, nur der Wachthabende entkam.

Ueber weitere Putsche in der Nähe von Kattowitz liegen folgende Meldungen vor: In Zalenze sollten die Polizeiwachen überrumpelt werden; der Anschlag wurde verhindert. In Bogaschütz fanden spartakistische Ansammlungen statt. Das Aeußerste wurde auch hier verhindert. Ernst ist die Lage in Nipischacht, wo eine Abteilung der Reichswehr stark bedroht ist. Man hofft, durch herangezogene Verstärkungen die Lage zu retten. Die Polizeiwache in Janow wurde von Polen besetzt. In Mislowitz sind vier Schutzleute verschwunden. Es kam zu Zusammenstößen. In Schoppinitz stehen Zusammenstöße bevor. Truppenverstärkungen sind im Anmarsch.

*

bb **Berlin**, 18. Aug. Auf Anfrage beim Reichswehrministerium erfährt der „Lokalanz." über die augenblickliche in Schlesien folgendes:

Kleine Vorstöße der Insurgenten werden da und dort noch versucht, sonst sind die Angriffe zurückgeschlagen. Das Generalkommando in Breslau erwartet auch weiterhin Herr der Lage zu bleiben. Seit heute früh 4 Uhr sind alle Gruben militärisch besetzt, um Sabotage zu verhindern. Die Nachricht vom Eingreifen polnischer Regulärer bestätigt sich. Bei Neuberum sind 100 polnische Legionäre über die Grenze gegangen und haben sich mit den Insurgenten vereinigt. Dem Generalkommando des 6. Armeekorps weiter vorliegende Nachrichten lassen erkennen, daß die Mitwirkung weiterer polnischer Regulärer, und zwar von Haller-Truppen, vorgesehen war oder noch ist.

Die Lage ist bedrohlich.

bb **Berlin**, 19. Aug. Die Lage in Oberschlesien scheint, wie die Blätter übereinstimmend sagen, im Hinblick auf die Verbindung der Vorgänge mit den politischen Kohlenarbeiterstreiks bedrohlich zu bleiben. Obwohl nunmehr der Arbeitszwang in Oberschlesien eingeführt ist, greift der Streik immer weiter um sich. Daß die spartakistischen Elemente, welche den Streik inszenierten und weiterführen, in Verbindung mit polnischen Truppen getreten sind, steht fest. Verschärfend für die allgemeine Lage kommt, wie die „Kreuzzeitung" schreibt, hinzu, daß die Breslauer Eisenbahner mit neuen Forderungen an die Regierung herangetreten sind, und bei Ablehnung der Forderungen mit einer größeren Aktion drohen.

Abwehrmaßnahmen.

bb **Berlin**, 18. Aug. Wie der „B. Z." noch aus Weimar gemeldet wird, hat der Reichswehrminister zur Abwehr des polnischen Aufstandes die notwendigen Maßnahmen angeordnet. In der Grenzprovinz befinden sich ausreichende Truppenmengen. Dem Staatskommissar Hörsing und dem Kommandierenden Genreal sind die weitestgehenden Vollmachten eingeräumt. Der Zusammenhang des gewaltsamen Putschversuches der an einzelnen Orten gemacht wurde, mit dem Bergarbeiterstreik wird durch die Tatsache für erwiesen gehalten, daß unter den Forderungen der Bergarbeiter sich die Aufhebung des Belagerungszustandes und die Oeffnung der polnischen Grenzen befand. Nach Durchsetzung dieser Forderung hätte ohne Zweifel die Vereinigung mit Polen proklamiert werden sollen.

WTB. **Breslau**, 18. Aug. Von Seiten des Kommandierenden Generals des 6. Armeekorps und des Staatskommissars für Schlesien und Westposen wurde heute der verstärkte Belagerungszustand (Standrecht) für den Regierungsbezirk Oppeln mit Ausnahme der Kreise Leobschütz, Neustadt, Neisse, Grottkau und Falkenberg erklärt. Die Verordnung enthält das Verbot des Streikens. Alle Streikenden und von der Arbeit durch Zwang ferngehaltenen Personen haben sich sofort auf ihre Arbeitsstellen zu begeben und die Arbeit umgehend aufzunehmen

Greueltaten der Aufrührer.

WTB. **Gleiwitz**, 18. Aug. Im Kreise Pleß wurden heute an einer einzigen Stelle 13 scheußlich zugerichtete Leichen deutscher Soldaten einer überfallenen Feldwache gefunden. Meldungen über Greueltaten der Aufrührer laufen überall ein. Die Bevölkerung bittet um Schutz, da sie Plünderungen auch der Ernte befürchtet. Alle Vorkehrungen sind militärischerseits getroffen worden.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 18. August.

Beim ersten Punkt der Tagesordnung, erste und zweite Beratung des Anleihegesetzes für 1919, entspann sich eine lange Geschäftsordnungsdebatte, die ungebührlich viel Zeit in Anspruch nahm. Von der Rechten wurde Absetzung dieses Punktes von der Tagesordnung verlangt, da die Vorlage nicht zeitig genug dem Hause zugegangen war. Demgegenüber betonte Reichsfinanzminister Erzberger die Dringlichkeit der Vorlage, da, falls der Kredit nicht schleunigst bewilligt würde, der Staatsbankerott unausbleiblich sei. Schließlich wurde der Antrag der Rechten abgelehnt und die Vorlage an den Ausschuß verwiesen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung der aus der Wehrmacht ausscheidenden Offiziere war der nächste Gegenstand der Tagesordnung. Die Regierung gab das Versprechen ab, daß sie das Gesetz in der wohlwollendsten und warmherzigsten Weise anwenden würde. Die Rechte hat trotz ihrer grundsätzlichen Zustimmung zu der Vorlage im einzelnen recht viel an ihr auszusetzen. Vor allem geht ihr die Vorlage nicht weit genug in der Entschädigung für die sogenannten Kriegsleutnants. Das ganze Auftreten der Rechten entspricht ihrem bisherigen Verhalten; sie suchen aus allem und jedem für ihre Agitationszwecke Kapital zu schlagen. Das hat ihnen der Vorsitzende des Ausschusses, der die Vorlage bergten hat, der Zentrumsabgeordnete Bolz, mit allem Nachdruck vorgehalten und im übrigen sachlich nachgewiesen, daß die Anträge und Forderungen der Rechten unvereinbar seien mit der Finanzlage des Reiches. Die Aussprache, welche mehrere Stunden dauerte, endete schließlich mit der Annahme der Vorlage in der Fassung des Ausschusses. Auch das Kapitulanten-Entschädigungsgesetz wurde nach dem

Beschlüssen des Ausschusses angenommen, schließlich auch das Mannschaftsversorgungsgesetz. Dann wurden die Verhandlungen abgebrochen und auf Dienstag vertagt.

* * *

Das Betriebsrätegesetz.

bb. **Berlin,** 18. Aug. Der Reichsrat stimmte dem Gesetzentwurf über die Betriebsräte im wesentlichen zu, und die Regierung hat den Wunsch, daß der Entwurf wenigstens noch in erster Lesung von der Nationalversammlung behandelt wird, sodaß der Ausschuß während der Pause bis zum Wiederzusammentritt des Parlaments seine Beratungen erledigen kann. Ob es gelingen wird, diese erste Lesung womöglich am Mittwoch zu beenden, steht dahin. Bei der Geschäftsmüdigkeit des Hauses wird es, wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" aus Weimar berichtet wird, kaum möglich sein, ein irgendwie verhandlungsfähiges Haus noch über den Mittwoch hinaus zusammen zu halten. Andererseits werde die Opposition es keineswegs zulassen, daß die erste Lesung des Entwurfes ohne gründliche Aussprache erfolge und voraussichtlich alle Mittel anwenden, die erste Lesung nicht beenden zu lassen, falls viele ihrer Forderungen unberücksichtigt bleiben sollten.

*

Regelung der Kohlenwirtschaft.

WTB. **Weimar,** 18. Aug. Der Nationalversammlung ist der Entwurf der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. 3. 19 zugegangen.

*

Das koloniale Entschädigungsgesetz.

Berlin, 18. Aug. Wie die „Deutsche Allgem. Zeitung" erfährt, ist das koloniale Entschädigungsgesetz innerhalb der Reichsministerien jetzt so weit vorbereitet, daß es in allernächster Zeit zum Gegenstand der Besprechung mit den Interessenten gemacht werden kann.

*

Zum preußischen Gemeinderecht.

Berlin, 17. Aug. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine **Ausführungsanweisung** zu dem Gesetz betreffend vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsgesetzes vom 18. Juli 1919.

Die bayerische Regierung nach München übergesiedelt.

Berlin, 18. Aug. Die bayerische Regierung ist gestern von Bamberg nach München übergesiedelt.

* * *

Organisierter Schmuggel deutschen Kapitals.

WTB. **Berlin,** 18. Aug. Bekanntlich fand in den letzten Wochen und Monaten ein weit **organisierter Schmuggel deutschen Kapitals** ins Ausland statt. Einer derartigen großangelegten Schiebung ist jetzt, wie die Abendblätter melden, die Berliner Polizei auf die Spur gekommen. Es handelt sich um 20 Millionen, die über die Schweizer Grenze in Sicherheit gebracht werden sollten. Im letzten Augenblick gelang es Polizeibeamten mittels Flugzeugen den von Berlin nach Basel fahrenden D-Zug zu überholen und in Nürnberg die Schmuggler zu verhaften.

* * *

Die Kohlennot.

Nicht Arbeitslosenunterstützung, sondern Versicherung.

bb **Berlin,** 17. Aug. Zur Weltkohlenkrise befürwortet das bekannte Mitglied der Nationalversammlung Erkelenz in der Volkszeitung das Bringen von Mehrarbeitskräften in die Bergwerke; das werde, sagt er, heute verhindert durch **den falschen Aufbau der Erwerbslosen-Unterstützung.** Sie wirke heute reaktionär, insofern sie die nötige und unvermeidliche Umschichtung der wirtschaftlichen Verhältnisse verhindere oder doch erschwere. Sie halte die Arbeiterkräfte in den großen Städten fest, wo sie überflüssig seien, während sie im Bergbau fehlen. Hier müsse jetzt zugegriffen werden. **Die Erwerbslosenunterstützung sei so schnell wie möglich in eine Arbeitslosenversicherung mit Beiträgen der Unternehmer und der Arbeitnehmer umzuwandeln.**

Die Verhandlungen mit der Entente.

bb **Berlin,** 19. Aug. In den nächsten Tagen begibt sich der sozialdemokratische Abgeordnete Hue im preußischen Handelsministerium nach Versailles, um an den Verhandlungen mit der internationalen Kommission über die Kohlenlieferungen Deutschlands an die Entente teilzunehmen.

Die Lieferung von Kohlen an Frankreich.

bb. **Berlin,** 19. Aug. Die von Deutschland zu erwartenden Kohlenlieferungen aus dem Ruhrgebiet an Frankreich haben ihren Anfang genommen. Die erste dieser Lieferungen beträgt, wie gemeldet wird, über 1 Million Tonnen für den ersten Monat.

* * *

Streiks überall.

Am Niederrhein geht's wieder los!

bb **Berlin,** 19. Aug. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Duisburg: Auf den ausgedehnten Schachtanlagen 1, 2 und 8 der Zeche Rheinpreußen ist die Belegschaft in den Streik getreten. Die Verwaltung rief die Hilfe der **belgischen Besatzungsbehörden** an, die die Rädelsführer verhaftete. Die Belegschaft weigerte sich, die Arbeit wieder aufzunehmen, bevor nicht die Verhafteten freigelassen sind. Die Behörde beabsichtigt, strenge Maßnahmen gegen die Aufrührer zu ergreifen.

Unruhen im Saargebiet.

bb **Berlin,** 19. Aug. Nach der „Täglichen Rundschau" sind im ganzen Saargebiet **Eisenbahnerunruhen ausgebrochen;** ein Teil der Eisenbahner droht mit Streik. Auch in den **Eisenbahnwerkstätten** in Saarbrücken-Burbach wurde ein Putschversuch verübt; ebenso fand ein Sturm auf das Kleidermagazin der Eisenbahner in Saarbrücken statt. Jugendliche Burschen versuchten vergeblich, sich der Kasse der Eisenbahnverwaltung zu bemächtigen. Es wurde ein wildes Streikkomitee der Bergarbeiter verhaftet. Für den Fall eines Bergarbeiterstreiks wude die Militarisierung des Saarkohlengebiets angedroht.

Streik in Elsaß.

WTB. **Mülhausen,** 18. Aug. Agence Havas. In ganz Oberelsaß ist von der Arbeiterschaft ab **heute der Generalstreik erklärt worden.** In Mülhausen hat die Straßenbahn den Betrieb eingestellt. Am Sonntag morgen setzte auch das elektrische Licht aus. Die öffentlichen Betriebe sind durch den Ausstand ebenfalls lahmgelegt.

Zum Friedensschluß.

Ausführungsgesetz zum Friedensvertrag.

WTB. **Weimar,** 18. Aug. Der Nationalversammlung ist der **Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrag** nach erfolgter Zustimmung des Reichsrates zur Beschlußfassung vorgelegt worden. Das Ausführungsgesetz zum Friedensvertrag zerfällt in folgende 10 Abschnitte: 1. Regelung von Geldverbindlichkeiten; 2. Anforderung von Leistungen; 3. Gewerbliches Schutzrecht; 4. Rechtsverhältnisse der Hypothekenbanken; 5. Ausgabe von Schatzverschreibungen und von Schatzanweisungen durch das Reich; 6. Zwangs- und Strafmaßnahmen; 7. Elsaß-lothringische Angelegenheiten; 8. Aufschiebung von Kriegsmaßnahmen; 9. Ermächtigung zu weiteren Ausführungsbestimmungen; 10. Schlußvorschriften.

*

Lloyd George, Churchill und Asquith in Köln.

Köln, 18. Aug. Der englische Ministerpräsident Lloyd George, Minister Churchill, sowie Asquith sind gestern nachmittag in Köln eingetroffen. Heute morgen wohnten die Herren einer großen Trupenparade auf dem Merheimer Exerzierplatz bei, an der alle Formationen, sowie Tanks vertreten waren. Der Vorbeimarsch der Truppen dauerte über eine Stunde.

*

Die deutschfreundliche Bewegung in Spanien.

Bern, 18. Aug. Der „Matin" berichtet in heller Entrüstung über **die immer** stärker werdende **deutschfreundliche Bewegung in Spanien.** Schon in einer großen Versammlung in Sevilla im März habe ein republikanischer Abgeordneter erklärt, Spanien müsse sich die neue deutsche Republik zum Vorbild nehmen und Anschluß an sie suchen. Unter Leitung des Abg. Soriano habe sich eine große franzosenfeindliche Gruppe gebildet, deren Organ „Espano Nuewo" heftige Angriffe gegen Frankreich richte. Der Antrag des früheren Franzosenfreundes, jetzt ausgesprochenen Deutschenfeundes, des Abgeordneten Verveour, in den Cortez, eine innere Anleihe von 5 Milliarden zu Gunsten Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs aufzunehmen, sei einfach eine Kundgebung des Fortschritts der deutschfreundlichen Entwicklung. Auch die deutschspanischen Handelsbeziehungen seien in lebhafter Weise wieder aufgenommen worden.

*

Heimkehr.

WTB. **Amsterdam,** 18. Aug. Laut „Nieuwe Roterdamsche Courant" ist der Dampfer „St. Denis" mit 372 verwundeten deutschen kriegsgefangenen Offizieren und Mannschaften aus England in Rotterdam eingetroffen. Die Weiterreise nach Deutschland erfolgt mittels Lazarettzuges.

* * *

Deutschwestungarn.

Wien, 18. Aug. In einer Massenversammlung in Ikneg, hart an der steierischen Grenze, wurde der Anschluß des **Eisenburger Komitats an Deutschösterreich** erklärt. Der Ofenpester Regierung wurde diese Entscheidung telegraphisch mitgeteilt. Eine gleiche Kundgebung, die das Selbstbestimmungsrecht der deutschen Bevölkerung auch für sich in Anspruch nimmt, wurde an den Erzherzog Josef gesandt. An die Wiener und die steierische Landesregierung wurde mitgeteilt, daß sich die Bevölkerung jetzt **als Deutschösterreicher** betrachtet und um die Uebernahme des Ordnungsdienstes ersucht. Die Anschlußbewegung, die unter ungeheurer Begeisterung vor sich geht, erstreckt sich auch auf die übrigen Teile des Komitats, die von der Entente Deutschösterreich nicht zugesprochen wurden. Versuche der Regierung, die Ruhe in den Nachbarkomitaten [illegible] wurden.

gen zu verhaften, wurden vereitelt. Der magyarische Kommandant wurde vor dem Versuche gewarnt, den einstimmig geäußerten Volkswillen zu beugen.

Wien, 18. Aug. Der Pariser Vertreter der „Mittagspost" drahtet: Die Note Dr. Renners, in der die Besetzung **Westungarns** durch die deutschösterreichische Volkswehr gefordert wird, hat in **Ententekreisen einen sehr schlechten Eindruck** gemacht, weil man in dem Vorgehen lediglich den Eindruck sozialistischer Parteipolitik zu erblicken vorgibt. Als die Entente Deutschösterreich Teile Westungarns zusprach, habe man in Wien mit Rücksicht auf Bela Khun dieses Geschenk abgelehnt, aber nach dem Rücktritt der Räteregierung nehme man nicht nur das Geschenk an, sondern verlange noch vor dem Friedensschluß die Besetzung des Gebietes. Die Antwort der Entente auf Renners Note werde bis auf einige Punkte ablehnend sein.

Ofenpest, 18. Aug. Nach einer Meldung des „Ungarischen Kor.-Büros" richtete der Minister des Aeußern, Lovaszy, eine Note an die deutschösterreichische Regierung, in der gegen den Wunsch Deutschösterreich, Deutsch-Westungarn zu besetzen, ausführlicher Protest eingelegt wird.

Gewerkschaftliches.

Essen, 18. Aug. Der soeben veröffentlichte Geschäftsbericht des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands verzeichnet für das Jahr 1918 ein bedeutendes Anwachsen der Mitgliederzahl. Es wurden 76 840 Mitglieder neugewonnen. Die Gesamtmitgliederzahl stellte sich am Jahresschluß auf 140 601. Auch im laufenden Jahre hat die günstige Entwicklung der Mitgliederbewegung bisherangehalten. An Mitgliederbeiträgen sind im Jahre 1918 2 348 986,60 *M* eingenommen worden. Das Vermögen des Vereins beziffert sich heute auf rund 4,5 Millionen Mark.

Westfalen und Rheinland.

* **Heisingen,** 18. Aug. Opfer der Ruhr. Nachdem unlängst ein erst einige Tage vorher aus der Kriegsgefangenschaft Zurückgekehrter in der Nähe des städtischen Strandbades seinen Tod in der Ruhr gefunden hat, ist das 13jährige Schulkind Breendick von hier beim Baden ertrunken.

* **Kettwig v. d. Br.,** 18. Aug. 5500 Liter Oel beschlagnahmt. Einen schönen Fang machte die hiesige Ortspolizei Ein großer Transport Fässer, der durch den Ort kam, wurde auf Schleichware untersucht, er sollte Schmieröl enthalten. Man fand aber in den Fässern reines Oel, welches dem Lebensmittelamt zugeführt wurde. Es handelt sich um eine Menge von 5500 Liter im Werte von 72 000 *M*.

* **Ronsdorf,** 18. Aug. **Tragisches Ende.** In einer hiesigen Wirtschaft hat sich ein an epileptischen Anfällen leidender 19jähriger Kriegsbeschädigter aus Elberfeld mit seinem Soldatenmesser erstochen, während sein Vater in einem Nebenraum zur Unterhaltung des Sohnes Klavier spielte.

* **Hamm,** 18. Aug. **Ausgehobene Falschmünzerwerkstatt.** In der Kolonie Radbod wurde eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben, in der drei österreichische Bergleute falsche Zwanzigmarkscheine herstellten.

* **Bingen,** 18. Aug. Die Binger Zeitungen enthalten wieder Anzeigen vermietbarer Wohnungen. Was kein Notschrei bisher herbeizuführen vermochte, dazu bequemt man sich, nachdem seit einigen Tagen ein Ausschuß nach überschüssigen Wohnräumen sucht und an die eventuell drohenden Zwangsmaßnahmen erinnert. Nun sind plötzlich genug Wohnungen da. In Bingen allein sind etwa 60 frei geworden.

Vermischtes.

Ein Kanonenschwindel.

Magdeburg, 18. Aug. Hier wurde eine großangelegte Schiebung mit Kanonen entdeckt. Der Untermaschinistenmaat Bethge erschien als Leutnant und Transportführer beim hiesigen Artilleriedepot 19 und verlangte auf Grund eines Ausweises des baltischen Freikorps Rieckdorf und einer Bescheinigung des Magdeburger Generalkommandos 90 vollständige Geschirre, die ihm verabfolgt wurden. An einer anderen Stelle desselben Depots verlangte er einen Zug Geschütze. Da hierüber die Bescheinigung des Generalkommandos fehlte, erhielt er sie nicht. Inzwischen waren Kriminalbeamte aus Hamburg eingetroffen, die den falschen Leutnant und seine Begleitmannschaft verhafteten. Die 90 Geschirre und ein Waggon mit Handgranaten und Maschinengewehren konnten auf dem Bahnhof beschlagnahmt werden. Die Transportmannschaft hatte sich in der Stadt durch Verkauf von Edelsteinen zu äußerst niedrigen Preisen verdächtig gemacht. Man vermutet, daß es sich um eine geriebene Gaunerbande handelt, die sich die Edelsteine durch Raub verschafft hatte.

*

Greueltaten der französischen Besatzungstruppen in Trier.

Der „Fränkische Kurier" schreibt aus Trier: „Unsere Bischofsstadt durchlebt jetzt schwere Zeiten. — Es hieß immer, die Trierer seien ein leichtlebiges Völkchen. Es war auch etwas Wahres an dieser Behauptung, aber heute ist es mit dieser frohen Zuversicht vorbei. Dumpfer Ernst lagert auf allen Gesichtern und selten sieht man ein Lachen. Wir haben hier ein starkes Kommando, das aus fünf Bataillonen Infanterie besteht, dazu kommen noch Artilleristen, Pioniere und etwas Kavallerie. Nun ist ja Trier schon früher eine starke Garnison gewesen, aber da die Soldaten [illegible] waren, in Massen man wenig von ihnen. Das französische Militär scheint seinen Aufenthalt in Trier durch Faulenzen auszufüllen, denn die gallischen Krieger trifft man vom frühen Morgen bis zum späten Abend in allen Gassen und Winkeln der Stadt, wo sie meist nichts Gutes vorhaben. Es ist in Trier eine alte Sitte, daß die Dienstmädchen Sonntags in die Frühmesse gehen, denn der Vormittag gehört der Arbeit. Am vergangenen Sonntag nun war schon morgens um 6 Uhr eine ganze Anzahl französischer Pions auf den Beinen und lauerten den Mädchen in Scharen an der Kirchtür auf. Man hörte ein Schreien und Rufen, aber kein Bürger wagte es, sich hineinzumischen. Am Montag fand man drei Trierer Dienstmädchen tot im Walde, sie waren das Opfer der Lüstlinge geworden, und sechs kamen mit schweren Verletzungen in Krankenhaus. Ist das nicht fürchterlich? Kein Mädchen darf sich mehr auf die Straße wagen, alle sind furchtsam und erschrecken bei jeder Annäherung. — Da die Behörden nichts unternehmen können zum Schutz der Bürger, hat Bischof Dr. Korum selbst den Oberkommandierenden aufgesucht und hat ihm das Leid der Trierer geklagt. Höfliche, ablehnende Abweisung war der ganze Erfolg, man sollte doch in Trier nicht so tugendstolz sein. Am Mittwoch wurde sogar von vier französischen Pions ein Mädchen aus einem Laden, in welchem es als Verkäuferin tätig war, herausgeschleppt und in einem Hausflur vergewaltigt. Gestern, am 1. August, geschah es sogar, daß zwei Soldaten morgens um 6 Uhr in eine Kirche drangen und ein betendes Mädchen knebelten und an Ort und Stelle vergewaltigten. Man hat in Trier das Gefühl, als ob alle wilden Tiere Afrikas losgelassen wären und hat keine Ahnung, wann diese schauderhaften Zustände sich bessern werden.

*

Der Verkehr mit Holland.

Die Paßvorschriften sind, trotz des Friedensschlusses dieselben wie im Kriege, ja sogar noch strenger. Man unterscheidet 1. den großen Grenzreiseverkehr, 2. den kleinen Grenzverkehr. Für den großen Grenzreiseverkehr ist ein gültiger Paß erforderlich. Alle Personen über 12 Jahre müssen einen eigenen Paß haben. Kinder unter 12 Jahren bedürfen eines amtlichen Ausweises über Namen, Alter und Wohnort. Es sind zu unterscheiden: Inlands- (deutsche) Pässe und Auslands- (holländische) Pässe. Diese Pässe werden für den (Grenz-) Reiseverkehr für die Dauer eines Jahres ausgestellt. Alle Pässe müssen für den Grenzübertritt je einen Sichtvermerk von einer inländischen und ausländischen Behörde (Landratsamt bezw. konsularische oder diplomatische Vertretung) tragen. Der Sichtvermerk kann ein dauernder oder zeitlich begrenzter oder nur für die einmalige Ein- und Ausreise aber auch gleichzeitig für die Rückreise sein. Grenzbewohner (kleiner Grenzverkehr) können die Grenze bei den Ueberwachungsstellen überschreiten, wenn dieselben im Besitze einer von der Paßzentrale ausgestellten Durchlaßkarte sind. Als Grenzorte gelten: Stadtlohn, Südlohn, Meseke, GeGmen, Borken, Rhede, Bocholt, Isselburg, Anholt und die zwischen diesen Orten gelegenen Gemeinden und Bauerschaften. Niederländischen Grenzbewohnern werden Durchlaßkarten nur in Verbindung mit einem holländischen Paß mit deutschem Visum von der deutschen Paßstelle Arnheim ausgestellt. Niederländische Staatsangehörige, welche im Grenzbezirk in Deutschland wohnen, erhalten Durchlaßkarten nur auf Grund eines gültigen Passes vom zuständigen niederländischen Konsulat und einer Dringlichkeitsbescheinigung der zuständigen Polizeibehörde. Auf holländischer Seite bestehen gleich scharfe Vorschriften. Die in letzter Zeit an der Grenze häufig vorgekommenen Beraubungen, sowie die vielen Fälle, daß zugereiste Personen auf die Angabe von Schwindlern, man könne ihnen Lebensmittel, Rauchware usw. besorgen, ihre ganze Barschaft eingebüßt haben, mögen allen denjenigen zur Warnung dienen, die auf Aussage unverantwortlicher Schwätzer glaubten, sich mit geringer Mühe holländ. Waren besorgen zu können. Zudem steht der Kurs der Mark in Holland derart niedrig, daß man den größten Teil aller Waren in Deutschland billiger kaufen kann, als in Holland oder gar an der holländischen Grenze.

* * *

Aus der Heimat.

Bocholt, den 20. August 1919.

r. **Konsum-Genossenschaft „Eintracht".** Die ordentliche Hauptversammlung der Genossenschaft, die nunmehr auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, war sehr gut besucht. Eröffnet und geleitet wurde sie vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herrn **Joh. Hüls.** Der Jahresbericht und eine Uebersicht über die zehn Jahre des Bestehens erstattete der Geschäftsführer Herr **Ebbing.** Nach dem Bericht hatte die Genossenschaft am 1. Juli v. Js. 4173 Mitglieder, im verflossenen Geschäftsjahre traten 301 neue Mitglieder bei. Der Umsatz hat im Berichtsjahre um 54 Prozent gegenüber dem Vorjahre zugenommen und betrug 807 000 Mark. Der Berichterstatter führte dann Klage darüber, daß bei der Verteilung der rationierten Lebensmittel seitens der Kommunalverbände die Konsumgenossenschaft nicht entsprechend der Mitgliederzahl berücksichtigt worden wäre. Erst in den letzten zwei Monaten sei das besser geworden. In der Uebergangszeit zur Friedenswirtschaft sei es unbedingt nötig, die Reserven erheblich zu verstärken. Wenn den Reserven 1 Prozent des Umsatzes zugeführt würde, dann könnte man mit 50 127 Mark als Reservefonds ins neue Geschäftsjahr eintreten. Berichterstatter weist noch darauf hin, daß es nötig sei, die Betriebsmittel durch Einzahlung des Geschäftsan-

...ile zu stärken, auch durch Benutzung der Sparkas... ...werde das erreicht.
Tro... die Sparkasse erst kurze Zeit besteht, ...000 Mark Einlage gemacht.
Der ...winn beträgt nach den Abschreibungen ...934 ... **Auf die ausgegebenen Warengutscheine** ...nnen ...zent Rückvergütung gewährt werden.
He... ...bing gab dann einen Ueberblick über die ...ftig... ...nd **Erfolge in den verflossenen 10 Jahren.** ... 1909 wurde die erste Verkaufsstelle in der ...hausstraße errichtet, im Oktober die 2. Ver... ...telle im Oktober des **folgenden Jahres die 3.** ...gsstelle am Westend, **im Mai 1911 die 4. Ver...** ...telle am Ostertor u. bald darauf die 5. an der ...rstraße, **im Dezember 1912 wurde die 6. in** ...lede gegründet, 1913 wurden Verkaufsstellen in Borken und Wesel errichtet, Januar 1916 eine solche in Isselburg. Die Entwicklung der Genossenschaft veranschaulichen folgende Zahlen:

Geschäftsjahr	Mitgliederzahl	Umsatz	Geschäftsanteil
1909/10	598	140,628	8 802.—
1910/11	1118	334,778	13.483.—
1911/12	1420	463,145	18,258.10
1912/13	1829	559,083	25,831.34
1913/14	2607	743 242	34,901.06
1914/15	2918	655,145	37,365.17
1915/16	3720	724,437	40,697.16
1916/17	4084	524,170	42,602.72
1917/18	4173	525,305	52,533.96
1918/19	4414	807,000	63,036.44

Geschäftsjahr	Rückvergütung	Reingew	Reservefonds
1909/10	6,646.—	9,809.91	194.79
1910/11	19,428 02	24,405.—	2,964.80
1911/12	30,312.17	15.043.98	7,725.48
1912/13	43,199.20	21,833.50	11,716.61
1913/14	63,552.99	28,441.16	17.229.11
1914 15	52,114.08	26,804.82	24,118.11
1915/16	49,068 10	15,576.81	30.541.61
1916 17	19.433.42	4,201.—	36,727.21
1917/18	10,292.12	5,767.87	39,188.71
1918/19	24,000.—	10,934.49	42.297.71

Für Kriegswohlfahrtszwecke sowie für **Unterstützung Angehöriger gefallener** Mitglieder wurden 2600 **Mark gezahlt. Mit Stolz kann, wie der Redner bemerkte, die Konsumgenossenschaft** auf ihr zehnjähriges **Bestehen zurückblicken.** Er schloß seinen umfangreichen **Bericht mit dem Gedenken** jener Mitglieder, die jetzt in **fremder Erde ruhen. Den Bericht des Aufsichtsrates erstattete der Vorsitzende** des Aufsichtsrates Herr **Joh. Hüls. Die vom Kassierer** Herrn **Geßner** gelegte **Vermögensbilanz, welche in** Einnahme und Ausgabe mit 211 091 *M* **balanziert, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung** mit 89 194 *M* als Endsumme wurde **anerkannt und dem Vorstande** und Aufsichtsrat **Entlastung erteilt. Die Verteilung** des Reingewinns **von 10 934 *M* wurde** folgendermaßen vorgenommen: **8000 *M* werden dem** Reservefonds zugeführt, 1800 *M* **als Verzinsung der** Geschäftsanteile **verwandt und der Rest** auf neue Rechnung vorgetragen. In der **anschließenden Erörterung** wurde angelegentlichst die **Sparkasse den Mitgliedern** empfohlen, die einerseits **4 Prozent Zinsen bringe,** andererseits **die Betriebsmittel der Genossenschaft** erheblich vergrößere. Auch **auf die neue Sterbekasse** wurde hingewiesen, die an **Stelle der Verzinsung der Geschäftsanteile** getreten **sei. Das Sterbegeld** werde gewährt bei Mann und **Frau und bei Kindern** unter 18 Jahren und richtet **sich nach der Höhe** des Geschäftsanteils und nach der **Warenentnahme.** — Herr Ebbing gab noch einen Aus**blick** in die Zukunft der Genossenschaft, so erwähnte **er, daß in Stadtlohn** 280 Familien beigetreten sind, **sodaß dort alsbald eine** Verkaufsstelle gegründet **würde.** Außerdem seien auf Wunsch der organisierten **Arbeiter in Ahaus, Velen,** Ramsdorf Versammlun**gen zwecks Aufklärung** über die Konsumvereinsfrage **abgehalten worden.** Demnächst werde noch eine in **Vreden stattfinden.** Nachdem noch über verschiedene **lokale Angelegenheiten** gesprochen war, u. a. lebhaft **über die schlechte** Beschaffenheit des Brotes geklagt **wurde,** wurde die Versammlung geschlossen.

h. **Eine wohlverdiente Ehrung.** Die städtische Verwaltung veranstaltete zu Ehren des infolge vorgerückten Alters in den Ruhestand getretenen Obersekretärs **Wiedemann** am 16. d. M. im kleinen Saale des Schützenhauses eine kleine Abschiedsfeier. Zu derselben hatten sich die Dezernenten, an der Spitze Herr Erster Bürgermeister Wesemann, und die städtischen Beamten und Anwärter fast vollzählig eingefunden. Herr Wiedemann ist einer der ältesten Beamten der städtischen Verwaltung; er trat im Jahre 1892 in städtische Dienste. An der Entwicklung der Stadtverwaltung in der Hauptblütezeit Bocholts nahm er regen Anteil. Drei Bürgermeistern leistete er treue Dienste. Aber auch außeramtlich — als Vorstandsmitglied der Sanitätskolonne, der evangelischen Kirchengemeinde usw. — widmete er sich der Förderung des Gemeinwohls. Die Achtung und Wertschätzung die Herr Wiedemann sich erworben, kam in den Ansprachen des Herrn Ersten Bürgermeisters Wesemann, des Vorsitzenden des Vereins der städtischen Beamten, Herrn Oberstadtsekretär Ridder, sowie den sonstigen Ehrungen des Abends gebührend zum Ausdruck. Wir wünschen dem bewährten und geachteten Beamten einen beschaulichen Lebensabend.

h. **Neue Zugverbindung.** Der Städt. Arbeitsnachweis teilt uns mit, daß auf besondere Eingaben der Stadt in Verbindung mit den Gewerkschaften der Abendzug Nr. 7 ab Bocholt 5,30 Uhr nachm. nicht wie bisher nur bis Borken, sondern bis Velen durchgeht und von dort um 6,45 Uhr nach Bocholt zurückfährt. Hierdurch ist die Möglichkeit geschaffen, daß Arbeiter bezw. Arbeiterinnen von Bocholt nach Velen arbeiten gehen können, was bisher nicht möglich war.

a. **Erwerbslosenfürsorge.** Wegen Rohstoffmangels mußten in den letzten Tagen wieder einige Fabriken der Textilindustrie ihren erst seit einger Zeit aufgenommenen Betrieb stillegen. Die notwendige Folge war wieder ein unliebsames Anwachsen der Zahl der Erwerbslosen, insbesondere der weiblichen Personen. Bocholts einseitige Industrie erweist sich für die Stadt immer mehr als ein Verhängnis. Im kommenden Winter ist mit einer Besserung in unserer Industrie wohl nicht zu rechnen. Schuld daran ist der Rohstoffmangel, und dann ganz besonders der drohende [illegible]

Nebenerscheinungen hemmend auf jede Industrie einwirken wird. Aus diesem Grunde ist es unbedingt **erforderlich daß jeder Arbeiter und jede Arbeiterin** mit allem Ernst schon jetzt bemüht ist, sich im Industriezentrum oder auf dem Lande in Dienststellen Arbeit zu verschaffen. Es kann nicht dringend genug gewarnt werden im Vertrauen auf die zur Zeit noch gezahlte Erwerbslosenunterstützung die Frage der Arbeitsbeschaffung an sich herantreten zu lassen. Mit einem durchgreifenden Abbau, wenn nicht mit einem vollständigen Einstellen der Erwerbslosenunterstützung bei der schwer gefährdeten finanziellen Lage unseres Vaterlandes ist bestimmt in nächster Zeit zu rechnen. Für sämtliche Erwerbslose, insbesondere für die noch zahlreichen erwerbslosen weiblichen Personen gibt es zur Zeit keinen besseren Rat: „Sucht euch im Industriegebiet, sucht euch auf dem Lande in Dienststellen Arbeit, wo ihr für den Winter gut aufgehoben seid. Legt weniger Gewicht auf hohen Lohn als auf gute Unterkunft. Bedenkt auch, daß ihr die Haus- und Landarbeit zum größten Teil noch lernen müßt." **Diejenigen Eltern, besonders Mütter,** handeln sehr unklug und versündigen sogar oft an ihren Töchtern, wenn sie diese aus nichtssagenden Gründen **zu Hause behalten** und so dem Müssiggange der Mädchen oft noch Vorschub leisten. Nicht mit Unrecht werden **Klagen der auswärts beschäftigten Bocholter Arbeiter, welche täglich große Opfer bringen müssen** laut über die aufgeputzten Mädchen, welche überall auf den Straßen herumstehen. **Auch diese müssen ebenso zu einem Opfer im Interesse der Familie und der Allgemeinheit bereit sein, wie die 2000 Arbeiter,** die täglich zum Teil schon morgens um 4 Uhr zur Arbeitsstätte fahren. Leider gibt es auch noch einige gewissenlose Leute, welche versuchen, durch unrichtige **Angaben oder durch Verschweigen wichtiger Tatsachen sich eine Erwerbslosenunterstützung zu erschleichen. Mit solchen Elementen muß unbedingt aufgeräumt** werden. Die Fürsorge für Erwerbslose soll nur in einer Unterstützung der Notleidenden bestehen. So muß z. B. für eine Tochter im Falle der Erwerbslosigkeit die Frage der Unterstützungsbedürftigkeit verneint werden, wenn in der betreffenden Familie neben dem Vater noch mehrere erwachsene Familienangehörige einer Lohnbeschäftigung nachgehen. Sämtliche noch bestehende Unterstützungsfälle werden daraufhin einer eingehenden Prüfung unterworfen werden.

b. **Borromäus-Verein Liebfrauen.** Am Mittwoch und Donnerstag vormittag von 10—12,30 Uhr ist nochmals Gelegenheit gegeben, die Bücher, die trotz wiederholter Bitten nicht abgegeben worden sind, in der **Bibliothek Langenbergstraße** (Bewahrschule) abzugeben. Wie die Erfahrung lehrt, befinden sich immer noch in einigen Familien Bücher aus früheren Jahren, die dem Borromäus-Verein Liebfrauen gehören und aus Vergeßlichkeit nicht abgegeben worden sind. Dem Verein sind verschiedene wertvolle zum Teil neue Bücher abhanden gekommen. Da nun schon einige Bücher als gefunden abgegeben worden sind, so ist anzunehmen, daß Kinder hin und wieder unterwegs Bücher verloren haben. Es wird nun freundlichst gebeten, Nachschau und Nachfrage zu halten und alle Bücher, die Eigentum des Vereins sind, in diesem Termin abgeben zu wollen, damit die Bibliothek am nächsten Dienstag wieder eröffnet werden kann. Bücher und Zeitschriften, die nicht gelesen und entbehrt werden können, wolle man dem Verein zur Verfügung stellen.

h. **Rhede,** 18. Aug. Die Steuern müssen bezahlt werden. Vom 23. ab beginnt die zwangsweise Beitreibung. — Der heutige Markt war sehr gut besucht.

r. **Vardingholt,** 17. Aug. Aus der englischen Gefangenschaft traf heute als erster aus hiesiger Gemeinde der Musketier **Joseph Benninck** gänzlich unerwartet bei seinen Eltern ein. Mögen die noch fehlenden 23 Kämpfer der Gemeinde, die in England und Frankreich sehnlichst auf die Freiheit warten, recht bald nachfolgen.

r. **Suderwick,** 18. Aug. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde dem Landwirt H. Enk in Liedern von seiner hiesigen Weide ein Rind gestohlen.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 19. August.

Der 2. Bürgermeister Dr. Alff eröffnete punkt 5 Uhr die Sitzung. Es zeigte sich, daß in den Kommissionen oute Vorarbeiten geleistet worden waren, auf Grund deren die reichhaltige Tagesordnung ohne nennenswerte Einwendungen erledgt werden konnte.

Zur Beratung standen:

1. Vergütung für einen Hilfspolizeibeamten für den Monat August.

Die übliche Vergütung wurde genehmigt.

2. Wahl von zwei Mitgliedern zum Ausschusse betr. die Benutzung des Schützenhaussaales.

Es wurden die Mitglieder Ludwig und Heeke vorgeschlagen und gewählt. Der inzwischen erschienene 1. Bürgermeister machte die Gewählten mit ihrer Aufgabe bekannt. Die Wahlzeit läuft zwei Jahre. Sie endet am 31. Dezember 1921.

3. Abnahme der Rechnungen des Gymnasiums und der Ahauser Vikarie für 1917-18.

Die Einnahmen und Ausgaben des Gymnasiums beziffern sich auf 127 332,36 *M*. Der städt. Zuschuß beträgt 557,80 *M*. Die Einnahmen und Ausgaben der Ahauser Vikarie belaufen sich auf 36 391,93 *M*. Dem Rechnungsführer wurde auf Antrag Entlastung erteilt.

4. Bewilligung des Fehlbetrages im Tiefbauttitel des Haushaltungsplanes 1919-20.

Im Etat waren angesetzt 60 000 *M*, im Vorjahre 40 000 *M*. Der diesjährige Etat wurde durch Lohnsteigerungen und dergl. um 40 000 *M* überschritten. Beigeordneter Brockhoff beantragt dementsprechende Erhöhung des Etats, welchem Antrage stattgegeben wurde.

5. Erhöhung der Kanalgebühren.

Auch der Kanaletat wurde um 4000 *M* über[illegible] Die Kanalgebühren müssen demgemäß um 25 Prozent erhöht werden. In der neuen Kanalgebührenordnung sind die einzelnen Posten entsprechend zu revidieren.

6. Ankauf eines Grundstückes an der Friedenstraße.

Das Grundstück hinter der Gymnasialdirektorwohnung an der Friedenstraße wurde zum Gesamtwerte von 4900 *M* angekauft. Der Quadratrutenpreis beträgt 125 *M*.

7. Ankauf eines Grundstückes am Wasserwerk in Mussum.

Dieses, dem Fürsten Salm-Salm gehörende Grundstück wurde ebenfalls zum Kauf beantragt. Der Kaufpreis der Grundstücke beträgt für die Quadratrute 16 *M*, der Abfolisse für die Quadratrute 13 *M*. Das Gesamtobjekt wird genehmigt.

8. Verkauf von Grundstücken an der Nordallee und im Siekenhoff.

Das an der Nordallee hinter Kratz, Wiedemann u. Pontenagel gelegene, 150 Q.-Rtn. groß, und ein Grundstück im Siekenhoff wird zum Verkauf angesetzt. Der geforderte Preis beträgt pro Quadratrute 30 *M*.

9. Grundstückstausch zwischen der Stadt und dem Fürsten Salm-Salm.

Ueber diesen Punkt machte Beigeordneter Brockhoff längere Ausführungen. An Hand von Kartenzeichnungen suchte er das Projekt den Stadtvätern schmackhaft zu machen. Die Stadt habe entlegene Grundstücke in Lowick und Liedern, während der Fürst Salm-Salm große Grundstücke inmitten der Stadt Bocholt besäße. Hier soll ein Austausch stattfinden. Die Grundstücke an der Herzogstraße sollen erworben werden. Der Fürst fordere für die Quadratrute 30 Mark, bei einer Gesamtfläche von 8062 Ruten, die Stadt für den Morgen 2000 *M* bei einer Gesamtfläche von 90 Morgen. Das Gesamtobjekt des Fürsten betrage 243 597.27 *M*, das der Stadt 89 014,61 *M*. Ersterer wolle das Kapital in Höhe bis zu 150 000 *M* zu 4½ Prozent beleihen. Referent erwog zum Schluß nochmals das Für und Wieder und empfahl Zustimmung zum Kauf resp. Austausch.

Auch der 1. Bürgermeister Wesemann glaubte die Angelegenheit befürworten zu müssen. Es hieße gesunde Bodenpolitik zu treiben. Durch den Besitz großer Bodenflächen könne die Stadt jederzeit preisregulierend wirken auf Wohnungsmiete, Pachtzins und dergl. Die Lage sei die denkbar beste und ein Nichtkauf gäbe einer kommenden Zeit vielleicht ein Recht der Kritik. Stadtv. Schmitz, Frau Wolf und Ludwig stimmen der Vorlage zu. Isfort warnt vor Ankauf. Rechtsanwalt Hebberling hat gegen einzelne Punkte des Kaufvertrages einige Bedenken. Mosters empfiehlt genaue Prüfung und abwartende Stellung. Beigeordneter Brockhoff faßte noch einmal das Vorgetragene zusammen und empfahl abermals Annahme der Vorschläge. Die Versammlung genehmigte denn auch die Anträge zu Punkt 6, 7, 8 und 9.

Im Anschluß hieran verlas der 1. Bürgermeister eine Anfrage des Stadtv. Schmitz: „Was gedenkt die Stadtverwaltung zu tun, um dem Bodenwucher in unserer Gemeinde zu steuern?" Diese Anfrage rief leichte Verwunderung hervor. Auf Anfordern nach Bekanntgabe des Materials versagte denn auch der Interpellant. Er konnte eine leichte Ermahnung seitens des Vorsitzenden buchen.

10. Verpachtung eines Grundstückes am Westend.

Das bis jetzt von Liebreich in Pacht gehabte Grundstück soll diesem bis zum 31. Dezember 1919 gegen halbjährlichen Pachtzins von 200 *M* weiter belassen werden. Versammlung stimmte zu.

11. Bewilligung von Mitteln für die Anlage einer Straßenkartothek für das Einwohner-Meldeamt.

Der Vorsitzende begründet die Notwendigkeit einer neuzeitlich angelegten Kartothek und bittet trotz des Kostenpunktes von 5400 *M* um Bewilligung zur Anschaffung. Stadtv. Wübbeling beantragt, einheimische Firmen mit der Lieferung zu beauftragen, wogegen andere Stimmen für Ueberreichung an Spezialfirmen eintreten. Die Versammlung beschließt dementsprechend.

12. Miete für die Benutzung der St. Agneshospitalkirche durch das Gymnasium.

Nach Mitteilung des Vorsitzenden soll die Miete von 250 *M* auf 750 *M* erhöht werden. Begründet wurde diese Erhöhung durch höhere Ausgaben. Stadtv. Krüger spricht dagegen, Bause dafür. Die Abstimmung ergab Annahme.

13. Gehalt für die Lungenfürsorgeschwester und Miete für die Benutzung der Garderobenräume und des Untersuchungszimmers im St. Agneshospital.

Die Tätigkeit der Fürsorgeschwester war bisher gebührenfrei; auch die Räume wurden unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Auf Antrag sollen für die Schwester 400 *M* und an Miete 200 *M* gezahlt werden. Diesem Antrag wurde zugestimmt.

14. Verpachtung des Eigenjagdbezirks der Stadt Bocholt.

Der Eigenjagdbezirk, 101 Hektar groß, wurde dem Pächter Wiethold zum Preise von 660 *M* überlassen.

Ein nichtveröffentlichter Punkt: „Die Neuwahlen unbesoldeter Schöffen müssen durch Ministerialverfügung bis 31. August 1919 getätigt werden", wurde dahin erledigt, die Wahl wegen der untergeordneten Bedeutung erst in der ersten Versammlung im Monat Oktober vorzunehmen.

Ueber Punkt 15 und 16: Kohlenversorgung und Lebensmittelversorgung werden wir in der morgigen Nummer berichten.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die gestrige Bekanntmachung des Kreisausschusses betr. Ablieferung von Brotgetreide ersuche ich die Landwirte, sofort mit der Ablieferung von Brotgetreide zu beginnen. Jeder Landwirt muß bis zum 15. September wenigstens 2 Zentner Brotgetreide für jeden Morgen seiner Anbaufläche an den Kommissionär Quartier abliefern. Diese 2 Zentner stellen nur das vorläufige Ablieferungssoll eines jeden Landwirts dar, das endgültige Lieferungssoll wird den Landwirten noch mitgeteilt.

Die vom Kommissionär Quartier erhaltenen Ablieferungsbescheinigungen sind jedesmal dem Lebensmittelamt zur Eintragung vorzulegen.

Bocholt, den 20. August 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Oeffentliche Steuermahnung.

Die noch rückständigen Staats- und Gemeindesteuern für das 1. und 2. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1919 sind bis zum **22. August 1919** zu entrichten. Vom **23. August d. Js.** wird mit der zwangsweisen Beitreibung begonnen werden.

Diese öffentliche Mahnung vertritt die schriftliche **Mahnung durch Mahnzettel.**

Rhede, den 18. August 1919.

Die Gemeindekasse:
Kammann.

Suche zu Sept. tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeiten. Dieselbe hat Gelegenheit, das Kochen zu erlernen
Frau Wwe. Oberlehrer Linz, Borken, Schillerstr. 13.

Ein ordentliches
Lehrmädchen
mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Anton Marx, Nordstraße.

Ein tüchtiges
Mädchen
gesucht.
Frau Jos. Hillers, Borken

Ein ordentliches
Mädchen
für sofort oder später auf dem Lande gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Sauberes
Stundenmädchen
nicht unter 17 Jahren gesucht.
Zu melden zwischen 5—7 Uhr nachm.
Zu erfragen bei
J. Holarlohs, Rhede.

Mehrere tüchtige
Selfaktor-anmacher
bei hohem Lohn für sofort gesucht.
F. H. Hammersen A.-G.
Rote Erde.

Flotter
Kassierer(in)
gesucht, für Sonntags nachmittags-Aushilfe. Reflektierende wollen sich melden.
B. Gisy, Viktoriastr. 27.

Ein Schreiner-Geselle gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Vormund sucht für sein Mündel (12 Jahre alt)
Unterkunft
auf dem Lande.
Näheres Geschäftsstelle.

Geweckter Junge als Buchbinder-Lehrling
auch von auswärts, bei sofortigem Verdienst sofort gesucht.
J. & A. Temming.

2000 Pfund
Heu
und ein schweres **Stierkalb** zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Jodeisenlebertran
(Jodolin)
ist wieder vorrätig in der
Marienapotheke.

Wer spult Trosselkops auf Binkops um?
Angebote unter **C. 6840** an die Geschäftsstelle erb.

Aeltere, alleinsteh. Dame sucht zum Frühjahr 1920 eine
2-3 Zimmer-Wohnung
in besserem Hause.
Offerten unter **C. 6832** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine
Arbeiterwohnung
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein besseres
Wohnhaus
von 6—8 Räumen zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Offerten unter **B. 409** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnhaus,
2 stöckig, 10 Räume, Nähe der Josephskirche, des ferneren ein
Wohnhaus,
2 stöckig, 10 Räume, mit schönem Gärtchen, Nähe der Eisenbahn, **beide zum 1. Oktober mietfrei,** sind unter sehr günstigen Bedingungen durch mich unterhändig zu kaufen.
Fernspr. 509. **J. Kölle.**

Teppich
130 × 190,
Läufer
12 Meter lang,
Tischtücher
(Damast) mit Servietten,
eiserner
Backofen
(Perfekt) zu verkaufen.
J. Kölle.

Pelzwaren und Mützen jeder Art, sowie **Pelzumarbeitungen u. Reparaturen** fertigt bei und ohne Zugabe des Materials unter Garantie tadellosen Sitzes und bester Verarbeitung sauber und fachgemäß an. **B. Nitzsche,** Kürschner, Prellstr. 6.

Brennholz u. Schanzer
kauft
Edm. Stock, Solingen.

Eine guterhaltene, 8½-zöllige, lange
Karre
hat preiswert abzugeben.
Von wem? sagt Joseph Heinrichs in Rhede und die Geschäftsstelle d. Ztg.

Sonntag, den 24. August 1919

GEWERKSCHAFTSFEST

in den festlich dekorierten Sälen und Gärten des Großen Kurfürsten.

Festordnung: Morgens 11 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste, anschließend hieran **Frühkonzert** im Großen Kurfürsten.
Nachmittags 2½ Uhr; Antreten am Festlokal zum Festzuge durch die Stadt, 3 Uhr Abmarsch durch folgende Straßen: Ravardistraße—Markt—Nordstraße—Niederbruchstraße—Schonebergstraße—Ostwall—Osterstraße—Markt—Neustraße—Hohenzollernstraße—Kaiser Friedrichstraße zum Festlokal. **Ansprache auf dem Festplatz.**

Daselbst im großen Saale und Garten **Konzert, Gesang und Theater.**
Auf der Festwiese große Kinderbelustigungen, Kasperltheater, Sack und Wettlaufen, Karusselbelustigung, Bescherung der Kinder.

Hierauf; GROSSER FESTBALL
in den festlich dekorierten Sälen des
Großen Kurfürsten um 8 Uhr, in der Kronenburg um 6 Uhr.

Das Gewerkschaftskartell der freien Gewerkschaften.

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
Josef Steverding
und für den verstorbenen Krieger
Johann Steverding
findet statt am Donnerstag, dem 21. Aug., morgens 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Das Sechswochen-Seelenamt
für den Landwirt Herrn
Heinrich Groß-Hardt
aus Mussum findet statt am Dienstag morgen 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Wegen Uebernahme des elterl. Gutes verkaufe ich mein in schöner ruhiger Lage, 30 Minuten von der holl. Grenze gelegnes

Rentengut.

Größe 22 Morgen, guter Sandboden, z. T. lehmiger Untergrund. Kath. schnell entschlossene Käufer wollen sich unter Angabe des flüss. Kapitals melden. Gutes Oedland kann dazu gepachtet werden. Angebote unter **G. 376** an die Buchhandlung **Büllner, Stadtlohn,** erbeten.

Für Dreschzwecke:

Sofort ab Lager lieferbar:

Drehstrommotore
5—10 PS
Kupfer- und Aluminiumumwicklung, auch fertig in Transportwagen.

Motor-Dreschmaschinen:
doppelte Reinigung, Entgraner, Hordenschüttler, Ia. Fabrikate, 12,1f und 20 Ctr. Leistung pro Stunde. Breitdrescher ohne Reinigung, Ledertreibriemen in allen Größen. Besichtigung unserer Läger jederzeit gestattet.

Elektro-Industrie Gebr. Goch,
Wesel,
Fernsprecher 380/385.

Neu eingetroffen:
Eine große Sendung
Steingut

Eßteller, Waschgarnituren, Tonnengarnituren, Satzschüsseln, Suppenterrinen, Schüsseln in allen Größen, Obertassen, Untertassen, Nachttöpfe, Eßservice, Kaffeeservice, Teeservice, Wandschoner, Emaille.
Nur solange Vorrat reicht.

Riesen-Bazar Otto Scherbel,
Nordstraße 18.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Zahnarzt Tangerding.

Brackholzschuhe

billig zu verkaufen.
Verkaufszeit:
Vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von ½2 bis ½6 Uhr.
Ludwig Schwartz, Münsterstraße.

Apollo-Theater.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag.
Ein sensationeller Detektiv-Schlager!
Fabelhaft! Aufregend! Spannend!

Kaèna

das Werk der Rachegöttin.

Das seltsamste, spannendste Kriminal-Detektiv-Abenteuer, das je gezeigt wurde.

In der Hauptrolle:
Robert Warwick, der berühmte amerikanische Filmschauspieler.

Rätselhafte Verbrechen, verblüffende Verfolgungs-Szenen, kolossale Spannung.
Fünf große Akte!

2.

Verkauftes Glück.

Ein ergreifendes Filmwerk in vier Akten von Else Gresse.
In der Hauptrolle: **Ada van Ehlers.**

3.

Der neugeborene Vater.

Tolles Lustspiel in drei Akten.

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Beginn der letzten Abendvorstellung 8½ Uhr.

Mannesmann-Mulag-
Lastkraftwagen
3 und 4—5 to Tragf.
einwandfrei durchrepariert und absolut betriebsfähig sofort lieferbar.

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft,
Essen, Isenbergstraße 26. — Telefon 580 und 581.

„Lefka" Schuhputz Ia
verseifte Wachsware, empfiehlt
Herm. Schmits, Bocholt

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.
Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3¼ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Sozialdemokr. Frauen-Ortsgruppe.

Heute (Mittwoch) abend 8 Uhr im „Großen Kurfürsten" (Gebbing):

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Gewerkschaftsfest.

Der Vorstand.

Es ist Pflicht sämtlicher Mitglieder, sowie der **Vorstände der Gewerkschaften, der Unterkassierer und der Kommissionsmitglieder des Gewerkschaftsfestes** an dieser Versammlung teilzunehmen, da bis zum Feste keine Funktionärsitzung mehr stattfindet.

Eigeners Althandlung

Bocholt, Königstrasse 78

kauft und verkauft von Herrschaften wenig getragene Kleider, Gehrock-Anzüge wie neu, Ulster und Ueberzieher, Militärhosen und -Schuhe.
Kleiderschränke, Waschkommoden, Bettladen, Matratzen.
Zahle hohe Preise für getrag[e] Herren- u. Burschen-Anzüge.
Bitte Karte.

Versammlung
der landwirtschaftl. Ortsvereine des Kreises Borken
am Mittwoch, dem 20. August, nachmittags 5 Uhr im Schützenhause zu Bocholt (am Bahnhofe).

Tagesordnung:
1. Vortrag des Geschäftsführers des Westfälischen Bauernvereins, Herrn Montag-Münster, über: „Die Lage der Landwirtschaft und die Bedeutung des landwirtschaftlichen Zusammenschlusses in jetziger Zeit."
2. Verschiedenes.

Alle Mitglieder der landwirtschaftlichen Ortsvereine sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand
des Kreisverbandes der landwirtschaftl. Ortsvereine des Kreises Borken.
J. A.: **Dr. Rensing.**

Feldstecher zu verkaufen.

Partie leere
Fässer
abzugeben.
Konditorei Kempens.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Schlacke
hat in größeren Mengen abzugeben.
F. H. Hammersen A.-G.,
Rote Erde.

Urinflaschen
für Kranke empfiehlt die
Drogerie Bruns

Verkaufe Kaninchen
B. R. und Schwarzloh, daselbst auch einen 4teiligen
Kaninchenstall.

Junger Mann, 29 Jahre, dem es an pass. Damenbekanntsch. fehlt, sucht hierdurch passende
Lebensgefährtin,
am liebsten junge Witwe. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgem. Off. u. **B. 408** an die Geschäftsstelle.

1000,00 M.
gegen absolute Sicherheit
zu leihen gesucht.
Offerten unter **B. 404** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ich suche auf gute 1. Hypotheken je
5500, 9000 und 20 000 Mk.
für sofort oder später.
Carl Lück, Ostwall.
Fernruf 409.

Geld in jeder Höhe monatl. Rückzahl. verleihen sofort
H. Blume & Co., Hamburg 8

Freibank.

Heute, den 20. August, nachmittags 2 Uhr: Nr. 651—875.
Nur gegen Fleischmarken.

Mehrere junge
Schweine
hat zu verkaufen
Heinrich Klötgen, Krechting.

Einige, zur Zucht geeignete gute ostfriesische
Schafböcke
hat zu verkaufen.
Brennerei Honsel.

Ein großer
Kettenhund
abhanden gekommen. Wer mir über den Verbleib nähere Auskunft geben kann, erhält Belohnung.
Johann Nienhaus,
Mussum.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag ein Rind aus der Weide in Suderwick abhanden gekommen.
50 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir über den Verbleib Auskunft geben kann, oder den Täter so angibt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
Heinr. Enck, Liebern.

Das erkannte Mädchen,
welches meinem Sohn in der Langenbergstraße die Schuhe abgenommen hat, wird aufgefordert, dieselben innerhalb 24 Stunden in der Geschäftsstelle abzugeben, andernfalls sofortige Anzeige erfolgt.

Verloren!

Auf der Salierstraße
Portemonnaie und Schlüsselbund verloren.
Gegen hohe Belohnung